

Medizinische/r Technologie/Technologin für Radiologie

Berufstyp	Ausbildungsberuf
Ausbildungsart	Ausbildung an Berufsfachschulen (bundesweit einheitlich geregelt)
Ausbildungsdauer	3-5 Jahre (Vollzeit/Teilzeit)
Lernorte	Berufsfachschule und Krankenhaus bzw. ambulante Einrichtung



■ Was macht man in diesem Beruf?

Medizinische Technologen und Technologinnen für Radiologie unterstützen die ärztliche Diagnose von Erkrankungen oder Verletzungen durch radiologische und andere bildgebende Verfahren. Auf Anforderung des Arztes bzw. der Ärztin fertigen sie z.B. Röntgenbilder an, setzen Computertomografien, Magnetresonanztomografien, Ultraschalldiagnostik oder die nuklearmedizinische Bildgebung ein. In der Strahlentherapie führen sie Bestrahlungen z.B. von Tumoren durch, in der Nuklearmedizin Behandlungen mit radioaktiven Substanzen z.B. bei Schilddrüsenkrebs. Sie bereiten die jeweiligen Anlagen und Apparate vor, treffen die vorgeschriebenen Schutzmaßnahmen, informieren die Patienten über die Untersuchung, platzieren oder lagern sie in der jeweils erforderlichen Position, z.B. für das Bestrahlen oder Röntgen eines Körperteils, und betreuen sie während der Untersuchung. Sie beurteilen die Qualität von Aufnahmen, erfassen Messwerte, dokumentieren Untersuchungsabläufe und sorgen für die sachgerechte Lagerung des Filmmaterials bzw. für das Speichern der digitalen Daten. Regelmäßig kontrollieren sie die korrekte Funktion ihrer Geräte und sorgen für die Einhaltung von Wartungsintervallen.

■ Wo arbeitet man?

Beschäftigungsbetriebe:

Medizinische Technologen und Technologinnen für Radiologie finden Beschäftigung

- in Krankenhäusern
- Facharztpraxen für Radiologie
- in Forschungslabors und medizinischen Labors

Arbeitsorte:

Medizinische Technologen und Technologinnen für Radiologie arbeiten in erster Linie

- in Untersuchungs-, Behandlungs- und Röntgenräumen
- in Büroräumen oder Stationszimmern
- in Labors

■ Welcher Schulabschluss wird erwartet?

Für die Ausbildung wird i.d.R. ein **mittlerer Bildungsabschluss** vorausgesetzt. Die Berufsfachschulen wählen Bewerber/innen nach eigenen Kriterien aus.

■ Worauf kommt es an?

Anforderungen:

- Geschicklichkeit und Auge-Hand-Koordination (z.B. beim Steuern von Bestrahlungsgeräten)
- Sorgfalt und Verantwortungsbewusstsein (z.B. beim Anfertigen von Röntgenaufnahmen)
- Einfühlungsvermögen (z.B. Eingehen auf Ängste der Patienten)
- Psychische Stabilität (z.B. beim Kontakt zu schwerkranken Menschen)
- Verschwiegenheit (z.B. beim Umgang mit Patientendaten)

Schulfächer:

- Physik (z.B. für das Verständnis bildgebender Verfahren wie Magnetresonanztomografie)
- Chemie (z.B. um nuklearmedizinische Ausbildungsinhalte zu verstehen)
- Biologie (z.B. um zu verstehen, was Strahlen- oder nuklearmedizinische Therapien bewirken)
- Mathematik (z.B. für das Berechnen von Dosis, Dosisleistung, Impulsraten und Korrekturfaktoren)
- Deutsch (z.B. für die Dokumentation von Untersuchungsergebnissen, das Anleiten von Patienten)

■ Was verdient man in der Ausbildung?

Die Zahlung einer Ausbildungsvergütung ist durch Gesetz verbindlich vorgeschrieben.

Während einer Ausbildung bei einem Ausbildungsträger, der unter den Geltungsbereich eines Tarifvertrages des öffentlichen Dienstes fällt, erhalten Auszubildende beispielsweise folgende Ausbildungsentgelte (monatlich brutto):

1. Ausbildungsjahr: € 1.215
2. Ausbildungsjahr: € 1.275
3. Ausbildungsjahr: € 1.372

■ Weitere Informationen



BERUFENET

Alles über die Welt der Berufe

planet-beruf.de

Alles über Ausbildung, Berufswahl und Bewerbung – Infos für Jugendliche, Lehrkräfte und BO-Coaches, Eltern und Erziehungsberechtigte



Berufs
Informations
Zentrum

Bildung – Beruf – Arbeitsmarkt: Selbstinformation zu allen Themen an einem Ort



Bundesagentur für Arbeit

www.arbeitsagentur.de – Bei den **Dienststellen vor Ort** (Startseite) kann man z.B. einen Termin für ein Beratungsgespräch vereinbaren.

